Zeitschrift: Schutz und Wehr : Zeitschrift der Gesamtverteidigung = revue pour les problèmes relatifs à la défense intégrale = rivista della difesa integrale

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 34 (1968)

Heft: 7-8

Artikel: Begriffe und Aufgaben im Zivilschutz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-364365

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Efficacité de la protection civile au Nord-Vietnam

Tous les observateurs de la guerre du Vietnam qui s'intéressent aux aspects de la protection de la population civile en cas de catastrophe, estiment que les mesures de protection civile se révèlent efficaces et permettent d'assurer la survie des habitants et la protection de biens et d'installations d'importance vitale, partout où elles peuvent être appliquées en temps opportun et de manière aussi intégrale que possible. Décrivant la vie de la population nord-vietnamienne en guerre, le correspondant français, Berard-J. Cabanes, décrit également les préparatifs de la protection civile à Hanoi et dans d'autres villes. Il relève notamment que certaines régions sont aussi dévastées que l'étaient en son temps les champs de bataille de Verdun ou de la Somme. Les autorités nord-vietnamiennes ont, dans de nombreux cas, renoncé à procéder à une évacuation, voulant prouver à la population tout entière que l'on peut survivre à des bombardements continus. Il relate l'exemple des habitants de Vinh-Linh, qui depuis des mois vivent sous terre. A une profondeur de six à huit mètres, on a construit de vastes abris qui servent de logement à des familles entières. De même des écoles, des hôpitaux, des salles de cinémas, des services d'assistance, des bureaux administratifs et l'imprimerie du journal local sont installés sous terre. Des abris souterrains ont également été construits pour le bétail et les instruments aratoires. Ils permettent de poursuivre la culture des rizières à partir de cette base.

A l'autre extrémité du pays, dans la région montagneuse proche de la frontière chinoise et du Laos septentrional, les hommes vivent également sous terre. Les attaques aériennes n'y ont pas été aussi fréquentes qu'ailleurs et visaient surtout à perturber les communications. De nombreux villages qui se trouvaient auparavant dans les vallées ouvertes se sont repliés dans la brousse de ces montagnes. En prévision de bombardements possibles, les Nord-vietnamiens ont construit des abris dans des endroits où ils échappent à la vue des pilotes américains. Des fabriques ont été installées dans des cavernes de roches et dans le but d'assurer la protection des biens culturels, on a également décentralisé et entreposé dans des grottes rocheuses protégées les archives de l'état et des pièces de musée de valeur.

Im Sinne der Gesamtverteidigung:

Begriffe und Aufgaben im Zivilschutz

sbz Das jüngste Glied der umfassenden Landesverteidigung, der Zivilschutz, nimmt in seinem Ausbau, wie er vom Bundesamt für Zivilschutz, den Kantonen und Gemeinden gefördert wird, in allen Landesteilen immer mehr Gestalt an. In diesem Zusammenhang tauchen eine ganze Reihe von Bezeichnungen und Begriffen auf, die es zum besseren Verständnis und zur Erfassung der Zusammenhänge zu klären gilt, herrschen doch da und dort noch sehr unklare Vorstellungen über den Zivilschutz vor.

Der Zivilschutz ist eine zivile Rettungs- und Betreuungsorganisation im Rahmen der totalen Landesverteidigung. Er hat keine Kampfaufgaben und ist deshalb unbewaffnet und bewusst zivilen Behörden unterstellt. Die Zivilschutzorganisationen werden durch die Armee unterstützt, die zu diesem Zweck vor allem Luftschutztruppen zur Verfügung stellt, die vom Bundesrat hauptsächlich bevölkerungsreichen Gemeinden zur Hilfeleistung fest zugewiesen sind. Bindeglied zwischen Zivilschutz und der Armee ist der Territorialdienst.

Der Begriff «Selbstschutz» umfasst die Hauswehren und die Betriebsschutzorganisationen, die auch Bestandteil der örtlichen Zivilschutzorganisationen sind. Die «Hauswehr» ist eine Gruppe, die für 60 bis 80 in einem oder mehreren Häusern lebenden Personen verantwortlich ist. Ihre einfache Ausrüstung gestattet die Rettung eingeschlossener oder verschütteter Personen, die Erstehilfeleistung an Verletzte und die Bekämpfung von Entstehungsbränden. Ihre Rekrutierung und Ausbildung erfolgt erst auf Grund eines vom Bundesrat zu fassenden Beschlusses.

Der «Betriebsschutz» ist eine Organisation von variablem, der Grösse des Betriebes angepasstem Umfang. Seine Ausrüstung gibt dem Betriebsschutz die Möglichkeit zur Alarmierung im Betrieb, zur Rettung eingeschlossener oder verschütteter Personen, wie auch zur Hilfeleistung an Verletzte und zur Brandbekämpfung. Wichtig ist auch die Rettung von Gütern und Massnahmen zur Erhaltung des Betriebes.

Mit dem Begriff «Oertliche Schutzorganisation» wird die Zivilschutzorganisation der organisationspflichtigen Gemeinden bezeichnet. Die primären Aufgaben umfassen im Sinne von Schutz und Rettung die Alarmierung, die Menschenrettung, die Brandbekämpfung, Massnahmen gegen atomische und chemische Kampfmittel, Massnahmen gegen die Folgen von Ueberflutungen und Ueberschwemmungen. Die Betreuungsaufgaben umfassen die Hilfeleistung an Verletzte, Kranke und Gebrechliche, die Sorge für die Obdach- und Hilflosen.

Als «Selbständige Kriegsfeuerwehr» wird die Einsatzformation bezeichnet, die in nichtorganisationspflichtigen Gemeinden für Schutz-, Rettungs- und Betreuungsaufgaben bereitzustellen ist.

Die «Nachbarliche Hilfe» umschreibt die Pflicht der örtlichen Schutzorganisation und der selbständigen Kriegsfeuerwehr, der von einem Schadenereignis betroffenen Nachbargemeinde Hilfe zu leisten.

Die «Regionale Hilfe» ist die Verpflichtung der örtlichen Schutzorganisation und der selbständigen Kriegsfeuerwehr in einer nicht benachbarten, von einem Schadenereignis betroffenen Gemeinde Hilfe zu leisten. Die für die Führung in der regionalen Hilfe erforderlichen zivilen Stäbe sind gegenwärtig noch nicht vorhanden.